

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1929



Bearbeitet von der Spezialkommission für Statistik
der Schweizerischen Milchkommission



3 241

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1929.

(Bearbeitet von der Spezialkommission für Statistik der schweizerischen Milchkommission¹⁾.)

1. Die Milcherzeugung.

Bei Aufnahme der statistischen Arbeiten durch die schweiz. Milchkommission im Jahre 1922 haben wir für die Berechnung der Milcherzeugung vor allem die Ergebnisse der Viehzählungen in Betracht gezogen und die mittlere Milchleistung je Kuh und Ziege so verlässlich als möglich zu berechnen versucht. Dies ist das gleiche Verfahren, wie es schon früher angewendet wurde und das die brauchbarsten Ergebnisse liefert, vorausgesetzt, daß man die Einheitsleistung wirklich genügend genau berechnen kann. In einer gestützt auf die Ergebnisse der Viehzählung des Jahres 1911 vom Schweiz. Bauernsekretariat veröffentlichten Arbeit wird der Mittelsertrag je Kuh und Jahr auf 2980 kg berechnet. Wir haben in den ersten Jahren ebenfalls einen Ertrag von 2900 bis 3000 kg errechnet und dabei jeweils alle Verhältnisse, die auf die Milchergiebigkeit einwirken konnten, bestmöglich in Betracht gezogen. Zu berücksichtigen sind von Jahr zu Jahr die Futterverhältnisse, die Preise der Kraftfuttermittel im Verhältnis zum Milchpreise, die Verbreitung von Seuchen und die Schlachtviehpreise. Der Nachweis der Milcheinlieferungen an Sammelstellen, wie er von der Preisberichtsstelle des Schweiz. Bauernsekretariats fortlaufend geleistet wird, gibt für diese Berechnungen wertvolle Anhaltspunkte, obwohl man auch berücksichtigen muß, daß die Bauern nicht immer einen gleichbleibenden Teil der gewonnenen Milch abliefern. Steigende Fettkäsepreise bei gedrücktem Milchpreis verursachen erfahrungsgemäß ziemlich rasch eine vermehrte Eigenverwendung von Milch, desgleichen die steigenden Ferkelpreise. Die Milcheinlieferungen gehen unter solchen Umständen besonders in Gegenden zurück, wo noch Hausmilchwirtschaft neben dem Sammelbetrieb der Milchverwertung vorkommt. Alle diese Umstände bewirken, daß eine Berechnung der Mittelserträge sehr erschwert wird und die erhaltenen Zahlen nicht als sicher bezeichnet werden können.

In den letzten Jahren sind Stimmen laut geworden, es seien die von der schweiz. Milchkommission berechneten Zahlen für die Milchproduktion etwas zu hoch. Das eingehende Studium dieser Frage hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Unsere Viehzuchtverbände weisen bei den ihrer Leistungskontrolle unterstellten Kühen ziemlich regelmäßig Jahreserträge von über 3500 kg Milch auf. Bessere Kühe erreichen Erträge von über 4000 kg. Die größeren Melk- und

¹⁾ Mitglieder: Prof. A. Peter, Präsident, in Bollstosen; F. Fischer, Milchwirtschaftssekretär, Bern; F. Räch, Vorsteher der Preisberichtsstelle, Brugg; G. Michaud, Secrétaire Union Suisse des Prod. de lait, Berne; J. Grandjean, Administrateur-Délégué Laiteries Réunies, Genève.

Zuchtbetriebe des Flachlandes, in denen, wie z. B. bei den landwirtschaftlichen Schulen und andern Musterbetrieben, eine regelmäßige Milchertragskontrolle ausgeübt wird, kommen ebenfalls auf Durchschnittserträge zwischen 3000 bis 4000 kg je Kuh.

2. Vergleiche über die Milchlieferungen an Käfereien und Milchsammlstellen mit der Kuhzahl der betreffenden Lieferanten ergeben, daß im eigentlichen Milchwirtschaftsgebiet je Kuh zwischen 2300 bis 2600 kg Milch eingeliefert werden. Rechnet man, daß aus diesen Bauernwirtschaften im Mittel 80 % der erzeugten Milchmenge in den Verkehr gebracht werden, so läßt sich daraus ein mittlerer Milchertrag je Kuh von 2875 bis 3250 kg errechnen.

3. Die vom Schweiz. Bauernsekretariat im Jahre 1911 errechnete Milchmenge von 2980 kg je Kuh wird heute von dieser Stelle selber als verhältnismäßig hoch bezeichnet. Wenn wir heute eine Milchmenge von 3000 kg je Kuh berechnen, so will damit nicht gesagt sein, daß wir seit 1911 in der Verbesserung der Viehzucht und der Fütterung auf höheren Milchertrag keine Fortschritte gemacht hätten. Es ist wahrscheinlicher, daß die Zahl von 2980 kg für das Jahr 1911 um etwa 100 bis 150 kg zu hoch war und daß wir erst seither durch Verbesserungen in der Leistungszucht auf diesen mittleren Milchertrag gekommen sind.

4. Bei Aufstellung unserer Berechnungen mußten wir darauf Rücksicht nehmen, daß bei der Viehzählung in der Regel alle Tiere als „Milchkühe“ eingetragen werden, die noch ein Kuheuter haben. Es sind aber in fast jedem Bestand Tiere enthalten, die an der Grenze der Milchnutzung angelangt sind oder bereits an der Mast stehen. Das Durchschnittsergebnis eines ganzen Bestandes wird also in jedem Falle niedriger ausfallen, als der Durchschnittsertrag von in normaler Laktation stehenden Kühen, wie sie bei den Leistungserhebungen berücksichtigt werden.

5. Für das Jahr 1929 müssen wir berücksichtigen, daß die durchschnittlich gute und sonnige Witterung kräftiges und milchergiebiges Futter erzeugte. Ferner waren die Kraftfuttermittel verhältnismäßig billig und wurden in großen Mengen verwendet. Andererseits machten sich nach dem sehr milchergiebigen Jahr 1928 in vielen Viehbeständen die erfahrungsgemäß bekannten Erschöpfungserscheinungen geltend, die den Milchertrag herabdrückten. Zugleich hatte der Kanton Thurgau einen ausgedehnten Seuchenzug zu bestehen, der ebenfalls das Mittel der Milcherträge entsprechend herabgedrückt hat.

In Berücksichtigung aller dieser Faktoren haben wir für das Jahr 1929 den Durchschnittsertrag je Kuh auf 3000 kg Milch berechnet.

Die Zahl der Milchkühe ist für das Jahr 1929 auf Grund kantonaler Zählungen vom eidg. statistischen Amt auf 880,000 Stück berechnet worden und soll etwa 7000 bis 9000 Stück kleiner sein wie im Vorjahr.¹⁾ Es sind im Jahr 1929 zufolge Verbesserung der Lage des Schlachtviehmarktes eine größere Zahl von älteren Kühen ausgemerzt worden, ferner hat die Maul- und Klauenseuche im Kanton Thurgau verheerend gewirkt. Es wird daher vorsichtig sein, wenn wir die Zahl der in wirklicher Milchnutzung stehenden Tiere noch etwas niedriger annehmen.²⁾ Wir rechnen mit 870,000 Milchkühen und 195,000 Milchziegen.

Somit kann die Milchherzeugung für das Jahr 1929 wie folgt berechnet werden:

Jahr	Milchkühe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
* 1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
** 1923	780 000	240 000	3020	400	24 516 000
1924	810 000	240 000	3020	400	25 422 000
1925	842 000	225 000	2950	400	25 740 000
* 1926	873 293	220 000	3050	400	27 515 000
** 1927	870 000	220 000	3000	400	26 980 000
** 1928	880 000	200 000	3100	400	28 080 000
** 1929	870 000	195 000	3000	400	26 880 000

* Viehzählungen. ** Schätzungen.

Die Futterverhältnisse des Jahres 1929.

Wir leben im Zeitalter der Rekorde. Diesem Zeitgeiste suchte auch das Jahr 1929 in meteorologischer Hinsicht zu entsprechen und stellte Wetterrekorde auf. Dem anhaltend kalten Januar ist ein noch weit strengerer Februar gefolgt, der in der Witterungsgeschichte seinesgleichen sucht. Gegen Mitte des Monats wurden Tiefstände des Thermometers beobachtet, wie sie in unsern Gegenden seit 100 Jahren nicht vorgekommen sind, und die selbst im Tagesmittel bis zu 20 Grad unter den normalen blieben. Die große Schwankung zwischen dem wärmsten Tag, dem 23. Juli mit 32 Grad und dem kältesten, dem 12. Februar mit — 25 Grad, beträgt 57 Grad, ein einzig dastehendes Resultat. Im übrigen gestalteten sich nach den Zusammenstellungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich die mittleren Monatstemperaturen und Niederschlagsmengen im Vergleich zum Vorjahre und zum normalen Durchschnitt wie folgt:

Monat	Mittlere Temperatur in ° C			Niederschlagsmenge in mm		
	1928	1929	Normal*)	1928	1929	Normal*)
Januar	2,6	—4,5	—0,9	53	35	54
Februar	3,3	—6,7	0,9	73	19	55
März	5,0	4,4	4,2	50	25	74
April	8,7	6,2	8,5	79	118	94
Mai	10,6	13,7	13,0	120	57	106
Juni	16,3	17,0	16,3	81	129	132
Juli	21,1	18,8	18,0	25	123	130
August	18,4	17,4	17,2	143	88	129
September	13,6	17,1	13,9	85	64	103
Oktober	9,0	10,3	8,5	61	113	92
November	6,0	4,6	3,5	121	39	68
Dezember	0,6	3,8	0,2	80	111	80
Jahresmittel	9,6	8,5	8,6	971	921	1117

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt der 60 Jahre 1866—1925 zu verstehen.

Trotz den abnormalen Temperaturschwankungen blieb im Jahresdurchschnitt die Temperatur nur 0,1 Grad unter dem normalen Mittel. Die großen Temperaturminima der Monate Januar, Februar und April wurden durch zum Teil beträchtliche Wärmeüberschüsse der folgenden Monate ausgeglichen.

Der Januar brachte gegenüber dem Normalen ein Wärmedefizit von 3,6 Grad und der Februar sogar ein solches von 7,6 Grad. Die beiden Monate hatten ausgesprochen winterliches Gepräge mit Schnee und starkem Frost. Trotzdem der März sehr kalt anfang, brachte er ein kleines Wärmeplus von 0,2 Grad. Der April war, mit einer negativen Abweichung vom Temperaturmittel von 2,3 Grad, wiederum ein recht kalter Monat. Der Mai war im ganzen von mildem Witterungscharakter mit 0,7 Grad Wärmeüberschuß. Die Sommermonate (Juni, Juli, August) waren relativ warm und mild; die Temperatur stund etwas über den Durchschnittswerten. Der September gehörte mit einer positiven Temperaturabweichung von $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ Grad zu den wärmsten Herbstmonaten, die seit Bestehen regelmäßiger, exakter meteorologischer Beobachtungen in der Schweiz vorgekommen sind. Auch der Oktober war ein recht warmer Herbstmonat und seine Mitteltemperaturen übertrafen die normalen um 1 — $1\frac{3}{4}$ Grad. November und Dezember führten ebenfalls ein mildes Regiment mit erheblichem Wärmeüberschuß. — Die mittlere Jahrestemperatur betrug 8,5 Grad, gegen 9,6 Grad im Vorjahre und 8,6 Grad im Mittel der 60 Jahre 1866—1925.

Obwohl die Zahlen der Niederschlagsmengen in den einzelnen Monaten von 1928 und 1929 ziemlich verschieden sind, ist das Endresultat nicht stark voneinander abweichend. Das Defizit von 1928 betrug 146 mm, das von 1929 196 mm, also immerhin beträchtlich unter der normalen Niederschlagsmenge. Das erste Vierteljahr war arm an Niederschlägen; im Februar und März erreichten die gemessenen Mengen nur etwa $\frac{1}{3}$ der normalen. Der April war feucht und kalt mit zum Teil erheblichen Niederschlagsüberschüssen, dagegen der Mai wieder vorwiegend niederschlagsarm. Juni und Juli erreichten mit ihren gewitterigen Regengüssen annähernd die Mittelwerte. Dagegen haben im August und September die Niederschläge ihre Normalmengen nicht erreicht. Was der September an Wasser gespart, suchte der Oktober durch einige Regentage nachzuholen, so daß der Gesamtniederschlag das Mittel überschritt. Der November war ein ziemlich trockener, der Dezember ein vorwiegend niederschlagsreicher Monat, der um die Monatsmitte den ersten Schnee brachte. — Im Jahresmittel erreichte die Niederschlagsmenge nur 921 mm gegen 971 mm im Jahre 1928 und 1117 mm im 60jährigen Durchschnitt.

Dem außergewöhnlich kalten und strengen Winter 1928/29 folgte ein ziemlich verspätetes Frühjahr. Die sehr langsame Schneeschmelze und darauffolgende kalte Nordwinde mit wenig Niederschlägen hielten die Entwicklung der Vegetation zurück. Demzufolge setzte Ende März und Anfang April eine sehr lebhaft Nachfrage nach Heu und Emd ein und die vorhandenen Futtervorräte wurden fast restlos aufgebraucht. Erst im Mai trat wärmere Witterung und damit ein lebhaftes Pflanzenwachstum ein. Mit der Frühjahrswaide, bezw. mit der Grünfütterung konnte im Landesdurchschnitt um 10 Tage später als im Vorjahre begonnen werden.

In seiner zweiten Hälfte war der Monat Mai ein ausgesprochener Sommermonat mit fast hochsommerlichen Temperaturen. Unter dem Einflusse der warmen Witterung machte der Graswuchs rasche Fortschritte; die Wiesen und Futterfelder zeigten bald einen recht guten Bestand, so daß mit der Heuernte im Flachlande doch noch rechtzeitig begonnen werden konnte.

Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichterstatter der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet.

Heuernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	4,21	4,33	4,16	4,20
Französische Schweiz . . .	3,83	4,01	4,15	3,95
Total Schweiz 1929 . . .	4,10	4,22	4,16	4,11
1928 . . .	4,04	4,21	4,07	4,06
1927 . . .	3,94	4,10	3,84	3,94
1926 . . .	3,61	3,79	3,30	3,28
1925 . . .	4,55	4,64	4,57	4,57
Mittel 1925—1929 . . .	4,05	4,19	3,98	3,99

Die Heuernte lieferte somit quantitativ und qualitativ einen guten Ertrag. In den früheren Jahren wurde ein Teil des Futters durch ungünstige Witterung beeinträchtigt; im großen und ganzen haben aber Menge und Qualität befriedigt.

Dank ausreichender Niederschläge war auch nach der Heuernte der Graswuchs befriedigend und die Emdernte fiel in Menge und Qualität ziemlich gut aus. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Ertrag wie folgt beurteilt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Emdernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,66	3,80	4,41	4,32
Französische Schweiz . . .	3,75	3,90	4,34	4,44
Total Schweiz 1929 . . .	3,69	3,83	4,39	4,36
1928 . . .	2,19	2,51	4,36	4,35
1927 . . .	4,46	4,47	3,42	3,40
1926 . . .	4,04	4,20	4,39	4,47
1925 . . .	3,59	3,91	3,95	3,98
Mittel 1925—1929 . . .	3,59	3,78	4,10	4,11

Ähnlich wie im Vorjahre war das Emd von ganz vorzüglicher Qualität. Besonders große Erträge an Heu und Emd hatte das niederschlagsreiche Alpen- und Boralpengebiet.

Auf den Alpweiden blieb der Graswuchs wegen der späten Schneeschmelze im Frühjahr etwas im Rückstand, so daß die Alpauffahrt nicht ganz so früh wie in normalen Jahren erfolgen konnte. Während des Sommers zeigten aber die Weiden eine gute Entwicklung und die Tiere kamen im Herbst wohlgenährt von der Alp. Nur im Jura mußten einzelne Weiden wegen Wassermangels frühzeitig geräumt werden.

Die nach der Emdernte längere Zeit andauernde Trockenheit beeinträchtigte den Herbstgraswuchs. Vielerorts mußten die Heuvorräte zur Ergänzung des mangelnden Grünfutters herangezogen werden. Das gewachsene Futter war aber von guter Qualität. Auch ermöglichte die bis in den November andauernde frostfreie Witterung eine gute Ausnützung der Herbstweide und auch die Herbstfutterpflanzen lieferten gute Erträge. Mit der Dürrfütterung mußte im Landesdurchschnitt um 4 Tage früher als im Vorjahre begonnen werden. Nach den

Angaben der Berichterstatter der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes ergaben sich folgende Bonitätsnoten (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstpiesen	Naturwiesen	Kunstpiesen	
Deutsche Schweiz . . .	3,36	3,42	4,15	4,12	3,91
Französische Schweiz . . .	2,60	2,54	3,78	3,74	4,05
Total Schweiz 1929	3,12	3,12	4,04	3,99	3,96
1928	4,32	4,28	4,23	4,25	4,02
1927	4,17	4,15	3,73	3,78	3,44
1926	3,54	3,69	4,02	4,08	3,30
1925	3,48	3,55	3,63	3,77	4,25
Mittel 1925—1929 . . .	3,73	3,76	3,93	3,97	3,79

Im Vergleich zu den Vorjahren stellte sich der Gesamt-Futterertrag des Jahres 1929 wie folgt (in Prozenten eines 10jährigen Durchschnittsertrages):

	1925	1926	1927	1928	1929
	%	%	%	%	%
Naturwiesen: Heu . . .	108	97	101	101	100
Eind . . .	95	99	106	64	90
Kunstpiesen: Heu . . .	106	99	104	102	101
Eind . . .	92	101	107	67	91
Herbstgras	94	98	108	108	91
Weiden und Alpen . . .	97	92	100	99	99

Diese auf Ende des Erntejahres (im November) erhobenen Angaben von zirka 950 Berichterstattern bestätigen, daß der Heuertrag annähernd gleich wie der vorjährige, die Emdernnte dagegen wesentlich besser als 1928 ausgefallen ist.

Eine von der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes durchgeführte Erhebung über die Heuvorräte im Winter 1929/30 ergab folgendes Bild. Von 852 eingegangenen Antworten bezeichneten die Heuvorräte als:

	Deutsche Schweiz	Französische Schweiz	Total Schweiz	In den Vorjahren	
				1928/29	1927/28
Ungenügend . . .	26	14	40 = 4,7 %	25,8 %	8,6 %
Genügend	454	181	635 = 74,5 %	72,1 %	85,3 %
Verkäuflich . . .	109	68	177 = 20,8 %	2,1 %	6,1 %

Die Versorgungsverhältnisse mit Heu und Emd waren seit Jahren nie so günstig wie im Winter 1929/30. Mehr als ein Fünftel der Berichterstatter meldete aus ihrer Gegend noch verkäufliche Heu- und Emdvorräte und nicht einmal 5 % der Angaben bezeichneten die Vorräte als ungenügend. Dazu kam noch das außergewöhnlich milde Winterwetter und die tiefe Preislage aller übrigen Futtermittel.

Die Preise für Heu und Delfuchen im Verhältnis zum Milchpreis gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franko Sammelstelle	Heu ab Stod	Erdnuß- fuchen	Sesam- fuchen
1927/28:				
1. Mai—31. Juli	Fr. 22.20	Fr. 12.35	Fr. 28.50	Fr. 26.00
1.—31. August	23.20	11.20	29.00	28.00
1. September—31. Oktober	24.20	11.30	30.00	28.00
1. November—30. April	25.10	11.90	30.50	28.60
1928/29:				
1. Mai—31. Oktober 1928	25.10	12.50	29.50	28.00
1. November 1928—30. April 1929	25.10	13.70	31.50	30.00
1929/30:				
1. Mai—31. Oktober 1929	25.10	13.00	27.50	26.00
1. November 1929—30. April 1930	23.10	13.30	26.00	25.00

Die Milchpreise erfuhren auf 1. November 1929 einen Abschlag von durchschnittlich 2 Fr. pro 100 kg. Die Heupreise stunden nur wenig tiefer als im Winter 1928/29, dagegen waren Delfuchen wesentlich billiger erhältlich als im Vorjahre. Bei dem bestehenden Preisverhältnis ist ein Ankauf von Heu für die Milchviehfütterung kaum mehr lohnend. Auch die Verfütterung von Delfuchen darf, trotz gesunkenen Preisen, vom Rentabilitätsstandpunkte aus nur mit größter Vorsicht erfolgen.

Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Einfuhr von Heu und Hilfsfuttermitteln gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q
Heu	445 172	272 839	457 618	518 243
Delfuchen und Delfuchennmehl	380 766	254 302	340 433	315 274
Mais	1 101 371	1 549 889	1 357 071	1 085 534
Gerste	536 151	695 475	815 606	780 273
Hafer	1 582 534	1 481 342	1 325 208	1 661 166
Kleie, Krüsch	42 983	137 035	95 786	131 024
Futtermehl	317 609	423 916	653 753	968 159
Müllereiabfälle	94 952	84 009	65 154	68 463

Die Zunahme der Heueinfuhr ist vor allem eine Folge der Futterknappheit im Frühjahr 1929, allwo die vorhandenen Raufutterbestände fast überall vollständig aufgebraucht waren. Die Einfuhr von Delfuchen, Mais und Gerste ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Dagegen stieg die Einfuhr von denaturiertem Futtermehl gewaltig. Auch an Hafer und Krüsch (Kleie) wurden bedeutende Quantitäten mehr eingeführt als im Vorjahre. Die Mehreinfuhr dieser Produkte ist zum Teil auf die außergewöhnlich niedrige Preislage zurückzuführen. Hafer und Futtermehle stunden relativ niedriger im Preise als Delfuchen.

Von den Gesamt-Produktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft entfielen (nach den Buchhaltungserhebungen des schweizerischen Bauernsekretariates):

	1925	1926	1927	1928	Mittel 1908/1928
	%	%	%	%	%
auf den Heuzukauf	1,06	0,79	1,01	1,12	1,33
auf den Kraftfutterzukauf	5,07	3,99	4,55	3,47	4,86
Zukauf von Körnerfrüchten	2,57	2,15	2,56	4,37	1,67
Zukauf von Hackfrüchten	0,13	0,06	0,08	0,09	0,10
Total Futterzukauf	8,83	6,99	8,20	9,05	7,96

Die Vermutung, die wir im letztjährigen Bericht ausgesprochen haben, daß die vermehrte Futtermiteleinfuhr auch in den Buchhaltungsergebnissen des Jahres 1928 in einer stärkern Belastung durch den Futtermittelzukauf zur Auswirkung kommen werde, ist Tatsache geworden. Der Anteil der Kosten für Futterzukauf an den Gesamt-Produktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft ist von 8,20 auf 9,05 Prozent gestiegen.

Nachweis der Milcheinlieferungen an die Sammelstellen.

Ueber die Milcheinlieferungen an Sammelstellen (Käseereien, Milchsammlstellen für Stadtmolkereien, für Milchsiebereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ = mehr, — = weniger):

1927	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	— 6,70	— 2,53	— 5,42
2. "	— 4,82	— 3,41	— 4,42
3. "	— 1,31	— 2,88	— 1,71
4. "	+ 1,30	+ 1,65	+ 1,35
Jahresdurchschnitt	— 2,88	— 1,79	— 2,55

1928	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 5,45	+ 3,04	+ 4,72
2. "	+ 7,73	+ 4,15	+ 6,70
3. "	+ 4,37	— 0,02	+ 3,23
4. "	+ 8,25	— 0,86	+ 6,02
Jahresdurchschnitt	+ 6,45	+ 1,88	+ 5,17

1929	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 5,55	— 3,19	+ 3,11
2. "	— 2,52	— 7,44	— 3,82
3. "	+ 3,39	— 0,28	+ 2,41
4. "	— 3,10	— 4,68	— 3,46
Jahresdurchschnitt	+ 0,83	— 3,80	— 0,40

Für die einzelnen Monate des Jahres 1929, verglichen mit dem Vorjahre (1928), ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betragen die Milcheinlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1928	1929	in kg	in %
		kg	kg		
Januar	1 583	48 099 657	50 234 265	+ 2 134 608	+ 4,44
Februar	1 450	45 787 543	45 544 395	— 243 148	— 0,53
März	1 387	46 599 802	49 121 313	+ 2 521 511	+ 5,41
April	1 490	56 012 678	53 182 741	— 2 829 937	— 5,05
Mai	1 456	73 421 438	70 965 982	— 2 455 456	— 3,34
Juni	1 414	69 015 725	66 877 628	— 2 138 097	— 3,09
Juli	1 442	69 457 314	70 448 987	+ 991 673	+ 1,43
August	1 380	62 465 288	66 106 392	+ 3 641 104	+ 5,82
September	1 342	57 886 973	57 885 604	— 1 369	— 0,02
Oktober	1 225	50 669 557	49 850 480	— 819 077	— 1,62
November	1 096	35 122 196	33 305 871	— 1 816 325	— 5,17
Dezember	892	27 357 797	26 374 599	— 983 198	— 3,59
Total	16 157	641 895 968	639 898 257	— 1 997 711	— 0,40

*) + = mehr, — = weniger als im Vorjahre.

Die Milchproduktion zeigte im Jahresdurchschnitt keine große Abweichung gegenüber dem Vorjahr; die Einlieferungen in die Käseereien und Milchsammlstellen waren nur um 0,4 Prozent kleiner als im Jahre 1928. Das Gebiet der deutschen Schweiz verzeichnet eine Zunahme von 0,83 Prozent, während der französisch sprechende Landesteil eine Abnahme von 3,80 Prozent aufweist. Im 1. Quartal war die Milcherzeugung ziemlich reichlich und durchschnittlich größer als im Vorjahr. In den Frühjahrsmonaten (April—Juni) kam in der verringerten Milchproduktion offenbar teilweise die Heutnappheit und der verspätete Grünfütterungsbeginn zur Auswirkung. Im Juli und August war der Milchfluß wieder reichlicher. In den letzten drei Monaten gingen die Einlieferungen wieder zurück.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1922 = 90,56
1914 = 100,50	1923 = 94,63
1915 = 90,47	1924 = 100,21
1916 = 88,43	1925 = 102,78
1917 = 73,19	1926 = 111,03
1918 = 72,27	1927 = 108,21
1919 = 62,61	1928 = 113,80
1920 = 68,73	1929 = 113,35
1921 = 76,43	

Die Milcheinlieferungen des abgelaufenen Jahres stunden somit um 13,35 % über denjenigen des letzten Vorkriegsjahres 1913.

2. Die Milchverwertung.

Gesamte Inlanderzeugung	26 880 000 q
Dazu Frischmilcheinfuhr	132 000 q
Zur Verwendung verfügbar	<u>27 012 000 q</u>

Berechnete Verwendung im Jahre 1929:

1. Zur Fütterung an Haustiere als Vollmilch (Kälberaufzucht und Mast, an Zicklein und Ferkel)	5 300 000 q	
2. Zu Trinkmilch im Haushalt der Viehbesitzer	4 200 000 q	9 500 000 q = 35,2 %
3. Verkauf als Trinkmilch an die milchkaufende Bevölkerung . .	7 000 000 q	
4. Zur technischen Verarbeitung .	10 418 000 q	
5. Ausfuhr als Frischmilch	94 000 q	17 512 000 q = 64,8 %
Gesamte Milchverwendung (wie oben)		<u>27 012 000 q = 100 %</u>

Das Verhältnis der in den Verkehr gelangenden Milchmenge (Ziffer 3, 4 und 5) zur Gesamtmenge, oder das sog. Verkehrsmilchverhältnis, berechnet sich somit auf 64,8 %.

Verglichen mit den vorausgehenden Jahren ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Gesamtproduktion	Zur Fütterung verwendet Kälberaufzucht ufm.	An Haushalt der Viehbesitzer	Als Trinkmilch verkauft	Technisch verarbeitet	Mehr- ausfuhr bzw. -einfuhr
	q	q	q	q	q	q
1925	25 740 000	4 200 000	3 850 000	7 000 000	10 640 000	50 000 U.
1926	27 515 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 683 000	32 000 U.
1927	26 980 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 053 000	127 000 U.
1928	28 080 000	4 900 000	4 000 000	7 000 000	12 189 000	9 000 E.
1929	26 880 000	5 300 000	4 200 000	7 000 000	10 418 000	38 000 E.

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Käseereien und -buttereien	Auf Hausjennerei	Auf Abjennerei	Auf Fabriken und Gewerbe
	q	q	q	q
1925	7 721 000	850 000	950 000	1 000 000
1926	8 255 000	950 000	1 200 000	1 150 000
1927	7 843 000	950 000	1 000 000	1 260 000
1928	8 659 000	1 030 000	1 200 000	1 300 000
1929	7 018 000	1 000 000	1 200 000	1 200 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir für das Jahr 1929:

1. Käse aller Art	61 200 000 kg
2. Butter	15 700 000 kg
3. Dauermilch (Kondensmilch, Milchpulver, auch in Scho- kolade)	44 200 000 kg

Verteilung der Käseherzeugung auf die verschiedenen Sorten:

1. Emmentaler, Greizer- und Sbrinzkäse, fast ausschließlich in Talkäseereien hergestellt und zum größten Teil von der Käseunion kontrolliert (im Betriebsjahr 1929 von der Union kontrolliert 42 641 180 kg)	48 000 000 kg
2. Kleinere Rundkäse der Alpen und Bergtäler, meist in Kleinsemmereien, Alphütten und Hauskäseereien hergestellt, für Selbstversorgung und Ortsverkauf (Appenzeller, Inner-schweizer Bergkäse, Urserenkäse, Piorakäse, Gomsjer-, Wal-liser- und Bellelaykäse)	5 000 000 kg
3. Halbweich- und Weichkäse aller Art, meist aus Talsen-neereien, vor allem nach Tilsiterart, ferner Romadur, Münster und Bacherin	4 000 000 kg
4. Magerkäse aller Art (Handmagerkäse aus Ostschweizer Magersemmereien, Zentrifugemagerkäse mit 6 bis 15 % Fett i. Tr., aus Molkereien mit Buttereibetrieb)	3 000 000 kg
5. Schabzieger bezw. Glarner Kräuterkäse, ferner Eßzieger (Biegerstöcke usw.)	1 200 000 kg
Zusammen	61 200 000 kg

Besondere Nachweise zur Statistik über die Milchverwertung.

Frischmilchverbrauch in Schweizerstädten 1929.

(Bearbeitet vom Schweiz. milchwirtschaftlichen Sekretariat.)

Ort	Molkerei	Zum Konsum abgegebenes Milchquantum in Kilo	Milchver- brauch pro Kopf und Tag in Liter
Basel . . .	Verbandsmolkerei	14,892,555	0,65-0,70
Basel . . .	Allgemeiner Konsumverein beider Basel	17,006,606	—
Bern . . .	Konsumgenossenschaft	3,849,504	0,65
Bern . . .	Verbandsmolkerei	12,154,800	0,68
Burgdorf .	Verbandsmolkerei	1,858,949	—
Chur . . .	Verbandsmolkerei	4,170,964	0,522 ¹⁾
Freiburg .	Laiterie Centrale	3,049,610	0,60
Genève . .	Laiteries Réunies	23,677,274	0,60
Luzern . .	Allgemeiner Konsumverein	2,247,568	—
Luzern . .	Vereinigte Molkerei	3,851,168	0,60 ²⁾
Thun . . .	Verbandsmolkerei	920,755	—
Vevey . . .	Fédération Laitière du Léman	12,534,067	0,50
Wädenswil	Molkereigenossenschaft	1,449,946	0,65 ³⁾
Winterthur	Verbandsmolkerei	8,752,013	0,53
Zürich . . .	Vereinigte Zürcher Molkereien	14,900,000	0,50 ⁴⁾
Zürich . . .	Verbandsmolkerei	18,871,509	0,62 ⁵⁾

¹⁾ Durch Stallinspektionen und ständige Milchkontrolle wurde die Reinlichkeit der Milch gehoben; doch leidet die Verbandsmolkerei Chur immer noch unter ungenügender Kühlung und Entkälterung der Milch. Guterkrankheiten sind seltener geworden. Ebenso sind keine Fälschungen zu verzeichnen. Der Verkauf von Flaschenmilch in Schulen und Gasthäusern stößt immer noch auf Schwierigkeiten. Die Gastwirte beanspruchen zu hohe Gewinne, so daß der Konsument für die Milch einen zu hohen Preis bezahlen muß.

²⁾ In Luzern herrscht bei den Konsumenten immer noch die irrige Auffassung, daß tiefgekühlte Milch minderwertiger sei, als diejenige, welche direkt vom Stall den Konsumenten zugeführt wird.

³⁾ Die Qualität der eingelieferten Milch ist im Berichtsjahre besser geworden. Durch Ausrichtung von Prämien für gute Lieferungen erwarten wir weitere Fortschritte.

⁴⁾ Die Milch, soweit sie in den Sammelstellen vorschriftsgemäß behandelt wird, gibt im allgemeinen keinen Grund zu Beanstandungen.

⁵⁾ Gegenüber 1924 ergibt sich heute ein Minderverbrauch von 0,4 dl pro Kopf und Tag. Dieser Wenigerverbrauch an Milch ist zum größten Teil auf die heutige kleinere Kinderzahl zurückzuführen.

Von der Schweiz. Käseunion kontrollierte Käseherzeugung.

Gemäß Vereinbarung mit dem Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten, welchem heute nahezu 95 % der Käseeremilch liefernden Bauern angehören, sind zur gemeinsamen Verwertung durch die Käseunion ablieferungs-pflichtig: die Emmentalerkäse, der Greizerkäse und der Sbrinzkäse, also überhaupt alle fetten Rundkäse, die nach einem für die oben genannten Sorten gebräuchlichen Verfahren hergestellt werden.

Die Käseunion klassiert die Ware in Ia, IIa und IIIa Ware. Die Ia Ware wird in der Regel vom Unionsmitglied für den Export bezogen. Von der IIa Ware wird ein Teil der betreffenden Käseereignossenschaft für den Ortsverkauf zugewogen, während die IIIa Ware als geringste Qualität dem Fabrikanten zur freien Verwertung überlassen wird.

Das Betriebsjahr umfaßt ein Winterhalbjahr vom 1. November bis 30. April und ein Sommerhalbjahr vom 1. Mai bis 31. Oktober.

Für das Betriebsjahr 1928/29 hat die Käseunion kontrolliert:

Semester	Eingewogen		Durch S.K. vermittelte III a	Zugewogene Ortsreserve	Zur freien Verwertung überlassen	Total
	I a	II a				
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Winter 1928/29	9 702 754	1 362 163	85 314	1 059 740	296 930	12 506 901
%	77,58	10,89	0,68	8,47	2,38	100
Sommer 1929	22 661 386	2 751 564	237 216	3 439 426	1 044 687	30 134 279
%	75,20	9,13	0,79	11,41	3,47	100
					Total	42 641 180

Nachweis der Butterherzeugung unter Kontrolle des Zentralverbandes Schweiz. Milchproduzenten.

Der Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten führt seit 1927 mit Unterstützung des Bundes eine Aktion durch zur Förderung der Butterherzeugung. In einer Aktion A werden den betriebsfertigen Käseereien, die an Stelle einer ablieferungs-pflichtigen Käseforte Tafelbutter herstellen, die Butterpreise garantiert, bzw. Zuschüsse bezahlt, wenn der Butterpreis unter den vertraglichen Normalpreis sinkt. In einer Aktion B werden ferner reduzierte Zuschüsse be-

zahlt für Betriebe, bei denen die Voraussetzungen der Aktion A nicht zutreffen, wo jedoch die Verhältnisse ebenfalls eine Förderung der Buttererzeugung angezeigt erscheinen lassen.

Es wird dadurch nur der kleinere Teil der gesamten Buttererzeugung erfaßt, indem vor allem der Ortsverkauf von der Aktion ausgeschlossen bleibt. In der Schweiz spielt aber gerade die kleinbetriebliche Buttererzeugung für den Lokalmarkt eine große Rolle. Ferner ist bisher die Käseeributter von der Kontrolle ausgeschlossen gewesen. Die Erzeugung von Käseeributter beträgt jedoch allein rund 6,5 Millionen kg.

Vom Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten wurde von den Butterzentralen erzeugte bzw. an diese abgelieferte Tafelbutter subventioniert:

Im Genuß des vollen Zuschusses (Aktion A):

Monat	Menge
Januar	421 765,75 kg
Februar	386 054,25 "
März	428 056,86 "
April	429 712,27 "
Mai	368 619,25 "
Juni	327 747,20 "
Juli	372 906,56 "
August	371 830,33 "
September	356 660,17 "
Oktober	366 137,35 "
November	356 853,60 "
Dezember	425 937,80 "
Total	4 612 281,39 kg

Im Genuß der Teilsubvention (Aktion B)

(vom Januar bis April 60 %, vom Mai bis Dezember 70 %).

255 576 kg Januar/April
669 907,5 " Mai/Dezember

Total 925 483,5 kg

Die auf 15 700 000 kg berechnete gesamte Buttererzeugung setzt sich aus folgenden Warengattungen zusammen:

1. Vom Zentralverband subventionierte Tafelbutter:

Aktion A	4 612 281 kg	
Aktion B	925 483 "	5 537 764 kg

2. Andere Rahmbutter (Tafelbutter für Ortsverkauf und Postkolliverland, Butter aus Mispennereien und hauswirtschaftliche Buttererzeugung) 3 662 236 "

3. Käseeributter (meist ein Gemisch von Molken- und Rahmbutter, teilweise Vorbruchbutter) 6 500 000 "

Zusammen 15 700 000 kg

Inlandsverbrauch an Käse und Butter.

	Käse aller Art			Frische Butter		
	1927	1928	1929	1927	1928	1929
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Produktion	65 590 000	70 790 000	61 200 000	13 000 000	14 800 000	15 700 000
Einfuhr	1 650 100	1 780 300	1 559 100	8 492 600	8 191 000	7 550 800
Zusammen	67 240 100	72 370 300	62 759 100	21 492 600	22 991 000	23 250 800
Ausfuhr	34 046 400	28 438 400	30 508 800	72 100	67 800	—
Für Inlandsverbrauch	33 193 700	43 931 900	32 250 300	21 420 500	22 923 200	23 250 800
Je Kopf und Jahr (Volkzahl 3 900 000)	9,3 kg			5,8 kg		

Nachweis der Käse- und Milchgenossenschaften und ihrer Betriebsart.

(Vom Bureau des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten.)

Bestehende Käse- und Milchgenossenschaften	3460
davon in Verbände vereinigt	3355
vereinzelte	105

Es betreiben:

	Genossenschaften
Emmentalerkäse	933 = 26,68 %
Greizerkäse	250 = 7,23 %
Sbrinzkäse	57 = 1,65 %
Herstellung anderer Käse	272 = 7,86 %
Milchlieferung an Fabriken (Kondensierung usw.)	246 = 7,11 %
Lieferung von Trinkmilch (Konsummilch)	1267 = 36,62 %
Anderer Milchverwertung, besonders Buttereie	429 = 12,4 %

Die größte Zahl der Emmentalerkäse erzeugenden Genossenschaften besitzt der Verband Bernischer Käse- und Milchgenossenschaften, nämlich 528. Fast alle Greizerkäse erzeugenden Betriebe befinden sich in der Westschweiz, in der deutschen Schweiz gibt es davon nur 7. Die größte Zahl der Betriebe, die auf Buttereie übergegangen sind, verzeichnen die Verbände der Kantone St. Gallen und Thurgau.

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchprodukten.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:

Ein- und Ausfuhr von Milch und Milcherzeugnissen.

	1927		1928		1929	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	106 569	2 292 012	137 776	3 072 969	132 495	3 189 305
Milch, kondensiert, steril.	49	8 265	62	10 374	59	10 292
Butter, frisch	84 926	35 830 741	81 910	35 258 580	75 508	32 644 686
Rahm	125	27 473	22	6 247	27	6 987
Butter, gesotten	18	8 679	15	7 435	15	7 430
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	5 758	1 486 665	6 488	1 622 205	7 290	1 903 677
Weichkäse: anderer	4 371	1 148 630	4 443	1 093 138	4 000	1 047 995
Hartkäse: Grana	3 222	1 139 029	2 469	861 750	2 915	1 032 081
Hartkäse: Emmentaler und anderer	3 150	748 898	2 003	498 226	1 386	343 792
Total Käse	16 501	4 523 222	15 803	4 075 319	15 591	4 327 545
Kaffeein	2 026	326 349	2 597	390 109	1 712	249 604

	1927		1928		1929	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
B. Ausfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	233 286	6 392 740	128 506	3 873 395	94 589	2 875 843
Milch, kondensiert, steril.	368 476	44 274 094	373 092	43 244 824	355 959	39 795 457
Butter, frisch	721	349 581	678	336 555	717	338 682
Rahm	3 027	743 615	3 663	858 575	3 824	910 470
Butter, gesotten	—	200	1	524	—	267
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	2 001 ¹⁾	109 038	1 671 ¹⁾	98 620	1 658 ¹⁾	92 295
Weichkäse: anderer	698	215 635	466	148 702	373	118 703
Hartkäse: Grana	—	—	—	—	—	—
Hartkäse: Emmentaler und anderer	274 959	84 488 673	216 514	73 510 635	248 208	80 325 423
Schachtelkäse ²⁾	49 181	25 023 722	52 166	24 250 660	52 518	22 657 413
Glerner Kräuterkäse	2 841	508 104	2 416	471 806	2 331	467 300
Total Käse	329 680	110 345 172	273 233	98 480 423	305 088	103 661 134
Kaffeein	816	138 369	430	77 974	1 639	234 644
Kindermehl	16 693	2 445 676	18 684	2 878 518	19 675	3 156 816
Schokolade	81 510	32 527 231	86 419	33 968 684	73 954	27 779 564

¹⁾ Rohzieger. ²⁾ Reimnetto.

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr von Milch und Milcherzeugnissen mit dem Gesamtwert des schweizerischen Handelsverkehrs ergibt folgendes Bild:

Milch und Milchprodukte:	1927 Fr.	1928 Fr.	1929 Fr.
Ausfuhr	162 105 202	146 793 772	147 581 853
Einfuhr	42 690 392	42 430 924	40 186 245
Wertüberschuß der Ausfuhr . . .	119 414 810	104 362 848	107 395 608
Wert der Gesamt-Einfuhr . . .	2 563 794 062	2 744 680 337	2 783 848 252
Davon Milch und Milchprodukte .	42 690 392	42 430 934	40 186 245
Anteil in Prozenten	1,7 %	1,5 %	1,4 %
Wert der Gesamt-Ausfuhr . . .	2 023 249 476	2 134 435 767	2 104 454 622
Davon Milch und Milchprodukte ¹⁾	162 105 202	146 793 772	147 581 853
Anteil in Prozenten	8,0 %	6,9 %	7,0 %

Dank etwas verminderter Buttereinfuhr und leichter Erhöhung des Käseexportes gestaltete sich unsere milchwirtschaftliche Handelsbilanz günstiger als im Vorjahre. Die mehr als 32 Millionen Franken betragende Buttereinfuhr reduziert aber unsern Ausfuhrüberschuß immer noch in erheblichem Maße.

A. Einfuhr.

Die Einfuhr von frischer Milch weist einen geringen Rückgang auf, der allerdings nur bei der Menge zum Ausdruck kommt. Der Wert der eingeführten Milch war um über 100 000 Fr. größer als im Vorjahre. Die Einfuhr verteilte sich folgendermaßen auf unsere Nachbarländer:

Land	1925	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q	q
Deutschland	1 068	2 118	3 308	4 168	3 244
Oesterreich	2 408	3 933	1 930	2 162	2 319
Frankreich	106 608	122 345	101 222	131 336	126 914
Italien	128	159	104	110	14

Die Einfuhr frischer Milch aus Frankreich betrifft fast ausschließlich die Einfuhr nach Genf.

Der Rückgang der Einfuhr frischer Butter gegenüber dem Vorjahre beträgt 64 Wagen im Werte von rund 2,6 Millionen Franken. Die eingeführte Butter stammte aus folgenden Ländern:

	1925	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q	q
Dänemark	48 758	47 776	47 184	45 218	42 918
Frankreich	993	3 198	17 484	20 251	14 797
Oesterreich	173	420	805	2 543	5 075
Italien	27 167	20 653	9 941	4 603	4 926
Argentinien	7 471	6 092	6 657	7 610	3 947
Holland	1 588	1 478	1 803	839	1 252
Lettland, Estland	—	48	—	117	1 187
Deutschland	228	701	706	620	669
Litauen	—	—	—	16	395
Polen	—	—	6	2	282
Anderer Länder	208	440	341	91	60
Total	86 586	80 806	84 927	81 910	75 508

¹⁾ Die in Form von Trockenmilch ausgeführte, sowie die in der ausgeführten Schokolade verarbeitete Milch ist in diesen Ziffern nicht inbegriffen.

Dänemark ist nach wie vor unser Hauptlieferant für Butter. Vom 32,6 Millionen Franken ausmachenden Wert der eingeführten Butter entfielen 19,4 Millionen auf die Einfuhr aus Dänemark. Dagegen sind die Bezüge aus Frankreich und Argentinien bedeutend zurückgegangen. Die argentinische Butter, die bisher als Kochbutter bei uns eingeführt wurde, konnte infolge einer gewissen Qualitätsverbesserung höhere Preise erzielen und bot daher weniger Interesse, während als Tafelbutter andere Provenienzen besser befriedigten. Die ansehnliche Steigerung der Buttereinfuhr aus Oesterreich legt Zeugnis ab für die zunehmende Entwicklung des österreichischen Molkereiwesens. Bemerkenswert sind auch die Anstrengungen der Oststaaten, beim Butterimport in die Schweiz mitmachen zu können.

Ein Vergleich der Einfuhrzahlen der verschiedenen Monate läßt deutlich den Einfluß der am 11. August 1929 eingetretenen Erhöhung des Buttereinfuhrzollens von 20 Fr. auf 70 Fr. pro 100 kg erkennen. Es betrug die Buttereinfuhr je im Monat:

	1928	1929
	q	q
Januar	7146	6263
Februar	7529	5259
März	6755	5654
April	6846	6416
Mai	9291	7203
Juni	8299	8871
Juli	5192	8462
August	5917	7853
September	5665	3131
Oktober	6020	3639
November	5902	5244
Dezember	7349	7512

In Weichkäsen aller Art verzeichnet die schweizerische Handelsstatistik immer noch eine namhafte Einfuhr. Gegenüber dem Vorjahre hat namentlich der Import der italienischen Spezialitäten (Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese) noch zugenommen. Aus Italien wurden 6544 q und aus Frankreich 4324 q eingeführt. Annähernd 400 q kamen aus Deutschland. Insgesamt betrug die Einfuhr von Weichkäse 11 290 q gegen 10 931 q im Vorjahre.

Der Import von Grana-Hartkäse erfuhr wiederum eine Zunahme; der Import stieg auf 2915 q gegen 2469 q im Vorjahre. Anderer Hartkäse wurde bedeutend weniger importiert; 1386 q gegen 2003 q im Jahre 1928. Hiervon kamen 808 q aus Frankreich, 234 q aus Italien und 306 q aus Holland.

Die Einfuhr von Käseïn ist, offenbar infolge vermehrter Produktion im Inlande, wesentlich zurückgegangen.

B. Ausfuhr.

Die Frischmilch-Ausfuhr, die schon im Vorjahre eine starke Abwärtsbewegung aufwies, ist weiter zurückgegangen. Zunahme der Milchproduktion in den früheren Absatzgebieten und behördliche Erschwerung der Einfuhr nach Deutschland sind die Ursachen dieser Erscheinung. Der schweizerische Frischmilchexport geht fast ausschließlich nach Deutschland. Es wurden ausgeführt nach:

	1925	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q	q
Deutschland	167 831	158 526	228 423	127 894	93 773
Oesterreich	172	108	35	10	5
Frankreich	1 683	1 896	4 736	530	800
Italien	56	67	92	72	11

Die Ausfuhr von Rahm in frischem oder sterilisiertem Zustande nimmt einen wachsenden Umfang an. Von der Gesamtausfuhr von 3824 q gingen 3084 q nach Großbritannien. Der Ausfuhrwert erreichte nahezu 1 Million Fr.

Zum ersten Male seit dem Kriege weist die Ausfuhr von Kondensmilch einen Rückgang auf. Auch der Ausfuhrwert ist um 3,5 Millionen Franken gesunken. Diese Erscheinung ist nicht überraschend, wenn man an die stetig zunehmende Konkurrenz auf diesem Gebiete denkt. Die Erschließung neuer Absatzgelegenheiten, namentlich in Ueberseegebieten, ist durch die Errichtung von Kondensfabriken in den meisten dieser Länder und den stets schärfer werdenden Konkurrenzkampf zwischen den kapitalkräftigen Großunternehmungen der Branche außerordentlich erschwert worden. Die hauptsächlichsten Abnehmer von schweizerischer Kondensmilch waren:

	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q
Straits-Settlements	127 810	123 054	105 092	103 172
Niederländisch-Indien	21 009	21 048	22 615	36 247
Großbritannien	29 959	37 447	57 175	32 530
Indo-China	19 338	23 482	30 878	27 353
Frankreich	35 313	29 134	21 535	22 893
Griechenland	11 940	19 999	24 415	16 394
Ostafrika	1 127	7 273	7 729	11 054
Burma	— ¹⁾	8 609	13 272	10 972
Westafrika	6 647	11 369	13 293	10 896
Siam	7 813	10 882	10 303	8 074
Philippinen	5 359	7 240	6 421	9 425
Algerien	6 346	5 950	5 165	8 793
Britisch-Indien	3 558	4 396	9 399	10 868
China	3 221	6 314	7 404	6 850
Italien	2 695	3 792	5 047	6 754
Marokko	4 329	4 852	6 266	6 081
Deutschland	5 885	5 163	912	3 709
Kuba	12 341	9 953	3 645	809
Holland	4 101	6 902	—	2
Anderere Länder	26 598	21 617	22 526	23 083
Total	335 389	368 476	373 092	355 959

Die Ausfuhr von Hartkäse bewegte sich im Jahre 1929 wieder in aufsteigender Linie. Immerhin blieben die Zahlen noch wesentlich unter denen des Jahres 1927. Die Mehrausfuhr gegenüber dem Vorjahre ist in der Hauptsache auf erhöhte Exporte nach Italien und Frankreich zurückzuführen. Die übrigen Bezugsländer zeigen keine nennenswerten Abweichungen gegenüber dem Vorjahre. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die Ausfuhr wie folgt:

¹⁾ Bei Straits-Settlements inbegriffen.

	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q
Vereinigte Staaten von Nordamerika	72 943	79 446	74 328	77 561
Deutschland	82 889	83 009	57 990	58 637
Italien	29 616	49 052	37 048	52 975
Frankreich	12 734	19 472	10 946	23 791
Belgien	4 407	6 848	5 361	7 414
Tschechoslowakei	4 199	4 801	4 772	4 794
Großbritannien	2 940	3 239	2 702	2 983
Oesterreich	6 008	4 616	2 787	2 845
Spanien	2 962	4 931	3 887	2 281
Argentinien	1 450	2 006	1 937	2 148
Schweden	1 777	2 019	1 949	1 845
Polen	899	2 122	1 623	1 569
Ägypten	1 147	1 248	1 199	1 174
Norwegen	1 138	1 642	1 485	1 090
Ungarn	1 958	1 646	1 147	1 072
Kuba	1 948	2 082	1 217	41
Andere Länder	5 116	6 780	6 136	5 988
Total	234 131	274 959	216 514	248 208

Die Ausfuhr von Hartkäse in den einzelnen Monaten im Vergleich zu den Vorjahren gestaltete sich wie folgt:

Monat	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q
Januar	9 363	20 560	9 858	16 269
Februar	8 260	22 472	12 250	15 441
März	16 248	32 397	14 850	20 618
April	15 790	34 821	18 405	24 511
Mai	21 077	16 802	17 598	21 191
Juni	22 596	33 292	20 890	24 868
Juli	18 247	14 100	21 277	21 357
August	24 263	18 722	22 451	21 625
September	25 918	25 615	22 737	23 639
Oktober	28 087	25 405	21 435	23 544
November	25 003	19 385	18 817	18 877
Dezember	19 279	11 388	15 946	16 268
Total	234 131	274 959	216 514	248 208

Die ersten sechs Monate des Jahres zeigten eine erfreuliche Zunahme der Ausfuhrziffern. In der zweiten Jahreshälfte ergaben sich in den Monatsausfuhrten keine großen Abweichungen gegenüber dem Vorjahre.

Unter den Bezugsländern stehen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 775 Wagen an erster Stelle. Der Nutzen einer geschlossenen Absatzorganisation tritt hier klar zutage. Die Erhaltung dieses ausgedehnten Exportes nach Amerika ist zu einem guten Teil der Einführung einer besondern Schutzmarke für den echten Schweizerkäse und der besondern Absatzpropaganda der Schweizerischen Käseunion in den Vereinigten Staaten zuzuschreiben. An zweiter Stelle unter den Bezugsländern steht Deutschland mit 586 Wagen. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse erschwerten den Absatz nach diesem Lande außerordentlich. In dritter Linie folgt Italien, das mit 530 Wagen

einen gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöhten Bezug aufweist. Der Export nach Frankreich hat sich mehr als verdoppelt, doch handelt es sich hierbei zum Teil um Lieferungen geringerer Qualität zu verbilligten Preisen. Auch Belgien weist steigende Bezüge auf. Bei den übrigen Bezugsländern ergeben sich keine großen Abweichungen gegenüber dem Vorjahre. Der verhältnismäßig starke Rückgang der Ausfuhr nach Spanien und Kuba ist offenbar auf die ab 1. Januar eingetretene Erhöhung des spanischen Eingangszolles zurückzuführen.

Trotz schärfster Konkurrenz vermochte sich die Ausfuhr von Schachtelkäse auf der vorjährigen Höhe zu halten. Immerhin ist die Entwicklung der Ausfuhr gegen Jahresende etwas schleppend geworden. Hauptabnehmer des schweizerischen Schachtelkäses ist Großbritannien; der zweitgrößte Käufer sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von weiteren größeren Abnehmern sind noch zu nennen: die Tschechoslowakei, Italien und Deutschland. In den letzten drei Jahren wurden Schachtelkäse ausgeführt nach:

	Schachtelkäse inkl. Blockkäse; Reinnettogewicht		
	1927	1928	1929
	q	q	q
Großbritannien	9 295	12 334	13 774
Vereinigte Staaten	8 008	10 175	9 549
Tschechoslowakei	4 178	4 470	5 568
Italien	4 121	4 459	5 033
Deutschland	8 311	5 373	4 601
Spanien	2 337	3 854	1 381
Australien	2 529	1 264	1 229
Polen	505	884	1 058
Oesterreich	1 051	892	940
Belgien	471	452	937
Kanada	732	938	868
Schweden	1 131	937	856
Britisch-Indien	324	438	582
Holland	318	400	532
Jugoslawien	526	487	501
Ägypten	304	403	478
Ungarn	782	315	133
Andere Länder	4 258	4 186	4 498
Total	49 181	52 161	52 518

In den einzelnen Monaten betrug die Ausfuhr von Schachtel- und Blockkäse (Reinnettogewicht):

	1928	1929
	q	q
Januar	2 278	3 879
Februar	2 448	4 858
März	2 400	5 066
April	2 690	2 850
Mai	3 450	3 330
Juni	4 240	3 718
Juli	4 426	4 728
August	5 427	5 542
September	5 970	5 534
Oktober	7 210	5 417
November	6 458	4 198
Dezember	5 164	3 398
Total	52 161	52 518

Die Ausfuhr zeigte namentlich in den letzten Monaten des Jahres einen erheblichen Rückgang gegenüber den vorjährigen Ziffern.

Glärner Kräuterkäse wurden 2331 q ausgeführt gegen 2416 q im Vorjahre; mehr als die Hälfte davon ging nach Deutschland. Die ungünstigen Bedingungen, unter denen die Kräuterkäseindustrie seit einigen Jahren arbeitet, hielten auch in der Berichtsperiode an. Der Export wird durch die Zollpolitik Deutschlands, als dem hauptsächlichsten Abnehmer, stark beeinträchtigt. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die Ausfuhr von Kräuterkäse wie folgt:

	1926	1927	1928	1929
	q	q	q	q
Deutschland	1262	1391	1077	1138
Holland	661	758	678	583
Bereinigte Staaten	289	342	346	271
Polen	91	92	87	106
Dänemark	72	80	75	77
Anderer Länder	125	178	153	156
Total	2500	2841	2416	2331

Seitdem infolge Ausdehnung der Butterfabrikation vermehrte Mengen Magermilch technisch verarbeitet werden müssen, gewinnt auch die Fabrikation von Käse in der Schweiz eine immer größere Bedeutung, so daß sich dieses Produkt im abgelaufenen Jahr bereits zu einem ansehnlichen Exportartikel entwickelt hat, wodurch die meist aus Frankreich erfolgte Einfuhr nahezu kompensiert werden konnte.

Erfreulicherweise erfuhr die Ausfuhr von Kindermehl — in welcher Position auch Milchpulver (Trockenmilch) begriffen ist — wieder einen kleinen Rück nach aufwärts. Dagegen weist die Ausfuhr von Schokolade einen ziemlich starken Rückschlag auf.

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./April	Mai/Juli	August	Sept./Okt.	Nov./April	Mai/Okt.	Nov./April	Mai/Okt.	Nov./April
	1926/27	1927	1927	1927	1927/28	1928	1928/29	1929	1929/30
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen	21.60	24.10	25.10	26.10	26.80	26.70	26.75	26.35	25.10
Thurgau	22.40	23.75	24.75	25.75	27.00	26.30	26.30	26.70	24.40
Schaffhausen	23.00	24.50	25.50	26.50	26.90	26.90	27.40	27.50	27.20
Zürich	22.50	24.10	25.10	26.10	26.80	26.90	27.00	27.10	25.00
Schwyz	21.90	24.15	25.15	26.15	26.80	26.70	26.70	25.50	24.00
Zug	22.80	23.40	24.40	25.40	26.00	25.80	26.30	25.50	24.50
Luzern	21.70	22.60	23.60	24.60	25.50	26.30	26.15	26.00	24.50
Argau	22.75	24.10	25.10	26.10	26.50	26.80	26.75	26.60	25.00
Baselland	23.25	24.35	25.35	26.35	27.00	28.00	27.90	27.70	26.70
Solothurn	23.25	24.45	25.45	26.45	26.95	27.90	27.70	27.50	26.40
Bern	22.00	23.80	24.80	25.80	26.55	26.55	26.30	26.50	24.30
Freiburg	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00	26.00	26.00	25.50	23.50
Baselst.	21.50	22.40	23.40	24.40	25.50	25.70	25.70	26.00	24.00
Neuenburg	23.00	23.85	24.85	25.85	26.50	26.50	26.50	26.50	24.60
Genève	22.25	23.25	24.25	25.25	26.50	26.50	26.50	26.50	25.50
Mittel	22.32	23.65	24.65	25.65	26.42	26.65	26.66	26.50	24.98

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./April 1926/27	Mai/Juli 1927	August 1927	Sept./Okt. 1927	Nov./April 1927/28	Mai/Okt. 1928	Nov./April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./April 1929/30
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . . .	21,05	22,55	23,55	24,55	25,70	25,10	25,15	25,15	23,25
Thurgau . . .	21,20	22,55	23,55	24,55	25,60	25,10	25,10	25,10	23,10
Zürich . . .	21,25	22,15	23,15	24,15	25,10	25,00	25,30	25,20	23,40
Schönbz . . .	21,00	22,15	23,15	24,15	25,40	24,65	25,30	25,00	23,15
Luzern . . .	20,65	22,25	23,25	24,25	25,10	25,30	25,00	15,10	23,10
Nargau . . .	21,30	22,70	23,70	24,70	25,50	25,50	25,50	25,40	23,50
Solothurn . . .	22,10	22,85	23,85	24,85	25,75	26,25	25,75	26,00	24,00
Bern . . .	20,90	22,25	23,25	24,25	24,90	25,10	24,70	25,15	22,75
Freiburg . . .	20,20	21,75	22,75	23,75	24,40	24,75	24,75	24,90	22,80
Baadt . . .	20,25	21,20	22,20	23,20	24,20	24,35	24,35	24,30	22,30
Mittel . . .	20,90	22,24	23,24	24,24	25,16	25,11	25,09	25,13	23,13
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50

3. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, loco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Nov./April 1926/27	Mai/Juli 1927	August 1927	Sept./Okt. 1927	Nov./April 1927/28	Mai/Okt. 1928	Nov./April 1928/29	Mai/Okt. 1929	Nov./April 1929/30
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	20,20	21,50	22,50	23,50	25,00	25,50	25,50	25,50	23,50
Luzern	20,60	21,95	22,95	23,95	25,00	25,00	25,00	25,00	23,20
Nargau	20,20	22,00	23,00	24,00	25,00	25,00	25,00	25,00	23,20
Bern	22,00	23,40	24,40	25,40	26,00	26,50	26,40	26,40	24,20
Freiburg	20,50	21,00	22,00	23,00	24,00	24,00	24,00	24,00	22,00
Baadt	20,00	21,00	22,00	23,00	24,00	24,00	24,00	24,00	22,00
Mittel	20,58	21,81	22,81	23,81	24,83	25,00	24,98	24,98	23,02

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

1927	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Aussehpreis in größern Städten	33,00	34,00	35,00	36,00	34,50
Aussehpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	31,00	32,00	33,00	34,00	32,50
Aussehpreis in Käseereien abgeholt	30,00	30,00	31,00	32,00	30,75
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	22,50	23,65	24,65	26,00	24,20
franko Konsumort	24,35	25,00	26,30	27,50	25,80
c. Käseemilch:					
ohne Molke	19,40	20,75	21,75	23,50	21,35
mit Molke	20,90	22,25	23,25	25,00	22,85
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	20,60	21,80	22,80	24,50	22,42

1928	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
a. Konsummilch im Kleinhandel:	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Ausmeßpreis in größeren Städten	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	26,65	26,50	26,70	26,80	26,68
franko Konsumort	28,10	27,90	28,10	28,10	28,05
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	23,66	23,61	23,61	23,59	23,62
mit Molke	25,16	25,11	25,11	25,09	25,12
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	24,83	25,00	25,00	24,98	24,95

1929	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
a. Konsummilch im Kleinhandel:	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Ausmeßpreis in größeren Städten	36,00	36,00	36,00	35,00	35,80
Ausmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	34,00	34,00	34,00	33,00	33,75
Ausmeßpreis in Käseereien abgeholt	32,00	32,00	32,00	31,00	31,75
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	26,70	26,60	26,50	24,95	26,20
franko Konsumort	27,90	27,90	27,80	26,30	27,50
c. Käseereimilch:					
ohne Molke	23,60	23,60	23,60	21,60	23,10
mit Molke	25,10	25,10	25,10	23,10	24,60
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	25,00	25,00	25,00	23,00	24,50

Detailpreise in größeren Ortschaften.

Pro Liter ins Haus geliefert.

1929 M o n a t	Mittelpreis von 34 größeren Ortschaften	Preise einzelner größerer Städte							
		Basel	Bern	La Chan- de-Fonds	Genf	Lausanne	Suzern	St. Gallen	Zürich
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Januar	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Februar	36	37	37	36	37	37	35	34	37
März	36	37	37	36	37	37	35	34	37
April	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Mai	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Juni	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Juli	36	37	37	36	37	37	35	34	37
August	36	37	37	36	37	37	35	34	37
September	36	37	37	36	37	37	35	34	37
Oktober	36	37	37	36	37	37	35	34	37
November	35	36	36	35	36	36	34	34	36
Dezember	35	36	36	35	36	36	34	34	36
Jahresmittel 1929	35,8	36,8	36,8	35,8	36,8	36,8	34,8	34,0	36,8
1928	36,0	37,2	37,0	36,0	37,0	37,0	35,0	34,0	37,2
1927	34,2	35,2	35,2	34,2	34,6	35,2	33,2	32,2	36,7

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Der Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten und seine Unterverbände garantieren den angeschlossenen Milchverwertungsgenossenschaften folgende Käsepreise und Qualitätszuschläge:

a. Winterkäse 1928/29.

Pos.	Käseforte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitäts- prämie
		Nov./April	
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg . . .	Fr. 262.—	Fr. 0—14.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45% i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 60 kg	262.—	0—6.—
3.	Ia Emmentaler-, Greherzer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. Passend für Export. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 35 kg, keine Laibe unter 30 kg	260.—	0—6.—
4.	Ia Emmentaler-, Greherzer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. ²⁾ Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	260.—	—
5.	Dreibiertelfette Rundkäse. ²⁾ Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	224/228	—
6.	Halbfette Rundkäse. ²⁾ Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	200/204	—
7.	Ia Sbrinz-Weißkäse. ²⁾ Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	270.—	0—10.—

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10 bis Fr. 30 per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Winterproduktion 1928/29 betrug für:

	pro 100 kg
Vollgewichtige Emmentaler	Fr. 9.40
Greherzer und leichtere Emmentalerkäse.	„ 2.55
Sbrinz-Weißkäse	„ 7.50

¹⁾ Käse der Pos. 3, 4 und 7 mit weniger als 48% Fett i. Tr. werden nur als Sekundarschnittkäse angenommen.

²⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg.

b. Sommerkäse 1929.

Pos.	Käsesorte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantie- preis	Qualitäts- prämie
		Fr.	Fr.
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45% Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg Keine Laibe unter 60 kg	262.—	0—14
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45% Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg. Keine Laibe unter 50 kg	262.—	0—6
3.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse, passend für Export. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48% ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 32 kg. Keine Laibe unter 30 kg	260.—	0—6
4.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48% ¹⁾	Mittelgewicht per Laib u. Annahme mindestens 20 kg	—
5.	Dreiviertel-fette Rundkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 35%		224/228
6.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 25%		200/204
7.	Ia Brinz. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48% ¹⁾ a. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 25 kg. Keine Laibe unter 20 kg	270.—	0—10
	b. Mittelgewicht per Laib und Annahme weniger als 25 kg. Keine Laibe unter 20 kg	270.—	0—5

Außer den genannten Preisen erhält der Käselieferant für 100 kg abgelieferte vollfette Primarkäse ein Trinkgeld von Fr. 1.—.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10.— bis Fr. 30.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Auf die von der Sommerproduktion 1929 eingewogenen Emmentalerkäse wurde ein durchschnittlicher Qualitätszuschlag von Fr. 9.31 pro 100 kg ausgerichtet.

¹⁾ Käse der Positionen 3, 4 und 7 mit weniger als 48%, aber mindestens 45% Fett i. Tr. werden nur als Sekunda-Schnittkäse angenommen.

c. Winterkäse 1929/30.

Pos.	Käseorte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitätsprämie
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45 %. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 70 kg, feine Laibe unter 65 kg	Fr. 238.—	Fr. 0—14
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt i. Tr. mindestens 45 %. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 60 kg, feine Laibe unter 55 kg	238.—	0—6
3.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenjchnitt- und Bergkäse. Passend für Export. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48% ¹⁾ . Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 32 kg, feine Laibe unter 30 kg	238.—	0—6
4.	Ia Emmentaler-, Greizer-, Spalenjchnitt- und Bergkäse²⁾. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48% ¹⁾ .	236/238	—
5.	Dreiviertelfette Hundkäse²⁾. Fettgehalt i. Tr. mindestens 35 %	195/197	—
6.	Halbfette Hundkäse²⁾. Fettgehalt i. Tr. mindestens 25 %	165/167	—
7.	Ia Sbrinz. Fettgehalt i. Tr. mindestens 48 % ¹⁾ a. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 30 kg, feine Laibe unter 25 kg b. Mittelgewicht per Laib und Annahme weniger als 30 kg, feine Laibe unter 20 kg	244.— 244.—	0—10 0—5

¹⁾ Käse der Pos. 3, 4 und 7 mit weniger als 48, aber mindestens 45 % Fett i. Tr. werden nur als Sekunda-Schnittkäse angenommen.
²⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität 20 bis 30 Fr. pro 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

2. Exportpreise.

Die Schweizerische Käseunion hat die Exportpreise für ihre Mitglieder verbindlich wie folgt festgesetzt (pro 100 kg franko Schweizergrenze plus Fr. 8.— für Verpackung):

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
Ia Emmentaler.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ab 19. August 1927:						
Europa	320 ¹⁾	325 ¹⁾	330 ¹⁾	290	295	300
Amerika und Uebersee	355 ¹⁾	365 ¹⁾	370 ¹⁾	355	365	370
ab 12. Oktober 1927:						
Europa	330	335	340	290	295	300
ab 16. November 1927:						
Europa	345	350	355	345 ²⁾	350 ²⁾	355 ²⁾
Amerika und Uebersee	355 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365 ²⁾	370 ²⁾
ab 14. März 1928: ⁴⁾						
Europa	335	340	345	335	340	345
Amerika und Uebersee	355 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365	370
ab 5. Juli 1928: ⁴⁾						
Europa	335	340	345	335	340	345
Amerika und Uebersee	355 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365	370

¹⁾ Produktion 1927. ²⁾ Produktion 1926/27. ³⁾ Bei Bezügen von 10,000 kg an 350 Fr.
⁴⁾ Produktion Sommer 1927 und Winter 1927/28.

	Sommerkäse bei Bezügen von			Winterkäse bei Bezügen von		
	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg	5000 kg	2500 kg	unter 2500 kg
ab 13. November 1928: ¹⁾	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Europa	315	320	325	295	300	305
Amerika und Uebersee .	335 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365	370
ab 30. Mai 1929: ³⁾						
Europa	320	325	330	305	310	315
Amerika und Uebersee .	355 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365	370
ab 16. August 1929: ⁴⁾						
Europa	310	315	320	285	290	295
Amerika und Uebersee .	355 ²⁾	365	370	355 ²⁾	365	370
Ia Greizer-, Spalen-						
schnitt- und Bergkäse.						
ab 19. August 1927	285	290	300	255	260	270
ab 13. September 1927 . .	285	290	300	—	275	280
ab 12. Oktober 1927 . . .	290	295	300	—	—	—
ab 16. November 1927 . . .	330	335	340	330	335	340
ab 14. März 1928 ⁵⁾	320	325	330	320	325	330
ab 5. Juli 1928 ⁶⁾	320	325	330	315	320	325
ab 13. November 1928 ¹⁾ .	300	305	310	295	300	305
ab 30. Mai 1929 ³⁾	315	320	325	300	305	310
ab 16. August 1929 ⁴⁾ . . .	305	310	315	285	290	295
¾ fette Mundkäse.						
ab 19. August 1927	240	245	255	205	210	220
ab 12. Oktober 1927	245	250	255	205	210	220
ab 16. November 1927 . . .	265	270	275	265 ⁶⁾	270 ⁶⁾	275 ⁶⁾
ab 14. März 1928	255	260	265	255	260	265
ab 5. Juli 1928	255	260	265	255	260	265
ab 13. November 1928 . . .	255	260	265	255	260	265
ab 30. Mai 1929	255	260	265	255	260	265
ab 16. August 1929	250	255	260	250	255	260
Halbfette Käse.						
ab 19. August 1927	210	215	225	160	165	175
ab 12. Oktober 1927	215	220	225	160	165	175
ab 16. November 1927 . . .	235	240	245	235 ⁶⁾	240 ⁶⁾	245 ⁶⁾
ab 14. März 1928	225	230	235	225	230	235
ab 5. Juli 1928	225	230	235	225	230	235
ab 13. November 1928 . . .	225	230	235	225	230	235
ab 30. Mai 1929	225	230	235	225	230	235
ab 16. August 1929	220	225	230	220	225	230
Ia Spalen- und						
Greizer Reibkäse.						
ab 19. August 1927	425	430	440	—	—	—
ab 16. November 1927 ⁷⁾ .	400	405	415	400	405	415
ab 14. März 1928 ⁷⁾	400	405	415	400	405	415
ab 5. Juli 1928 ⁷⁾	400	405	415	400	405	415
ab 13. November 1928 ⁸⁾ .	360	365	375	360	365	375
ab 2. März 1929 ⁸⁾	340	345	355	340	345	355
ab 30. Mai 1929 ⁹⁾	360	365	375	360	365	375
ab 3. Juli 1929 ⁹⁾	350	355	365	340	345	355
ab 16. August 1929 ⁹⁾ . . .	350	355	365	340	345	355

¹⁾ Produktion Sommer 1928 und Winter 1927/28. ²⁾ Bei Bezügen von 10 000 kg an 350 Fr. ³⁾ Produktion Sommer 1928 und Winter 1928/29. ⁴⁾ Produktion Winter 1928/29 und Sommer 1929. ⁵⁾ Produktion Sommer 1927 und Winter 1927/1928. ⁶⁾ Winterkäse 1926/27. ⁷⁾ Sommer 1926 und älter. ⁸⁾ Produktion Winter 1926/27 und älter. ⁹⁾ Sommer 1927 und älter.

3. Groß-Verkaufspreise für Käse im Inlande.
 Beim Verkauf von Käse in ganzen Laiben an Niederverkäufer im Inlande gelten folgende Verkaufspreise (pro 100 kg franko Abgangsfraction des Verkäufers):

	Ab 16. Nov. 1927 bei Bezügen von			Ab 14. März 1928 bei Bezügen von			Ab 15. Sept. 1928 bei Bezügen von			Ab 30. Mai 1929 bei Bezügen von			Ab 16. Aug. 1929 bei Bezügen von		
	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg	2500 kg u. mehr	800 bis 2499 kg	100 bis 799 kg
Emmentalerkäse Ia.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Sommerware 1927	305	310	320	305	310	320	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	293	298	308	293	298	308	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927 und 1928	—	—	—	—	—	—	305	310	320	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305	310	320	—	—	—
Winterware 1928/29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	293	298	308	280	285	295
Sommerware 1928 und 1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295	300	310
Greizer-, Berg- und Spalen- schnittkäse Ia.															
Sommerware 1927	295	300	310	295	300	310	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	283	288	298	283	288	298	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927 und 1928	—	—	—	—	—	—	295	300	310	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305	310	320	—	—	—
Winterware 1928/29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	290	295	305	275	280	290
Sommerware 1928 und 1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295	300	310
Spalen- (Sbrinz-) und Greizer-Reibkäse Ia.															
Ganze Prod. 1926 und älter	370	375	385	370	375	385	370	375	385	—	—	—	—	—	—
Prod. Winter 1926/27 und älter	—	—	—	—	—	—	350 ¹⁾	355 ¹⁾	365 ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Prod. Sommer 1927 und älter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	355	365	—	—	—
Prod. Winter 1926/27 und älter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330 ²⁾	335 ²⁾	345 ²⁾
Prod. Sommer 1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340 ²⁾	345 ²⁾	355 ²⁾
3/4 fette Rundkäse mit wenigstens 35 % Fett i. Fr.															
Sommerware 1927	250	255	265	250	255	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	238	243	253	238	243	253	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927 und 1928	—	—	—	—	—	—	250	255	265	250	255	265	—	—	—
Winterware 1928/29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	238	243	253	210	215	225
Sommerware 1928 und 1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220	225	235
Halbfette Rundkäse mit wenigstens 25 % Fett i. Fr.															
Sommerware 1927	220	225	235	220	225	235	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterware 1927/28	—	—	—	208	213	223	220	225	235	—	—	—	—	—	—
Sommerware 1927 und 1928	—	—	—	—	—	—	230	235	245	230	235	245	—	—	—
Winterware 1928/29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220	225	235	190	195	205
Sommerware 1928 und 1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	205	215

¹⁾ Ab 16. November 1928. ²⁾ Ab 3. Juli 1929.

4. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen:

a. Mittelpreis in 34 Ortschaften der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg im Monat	Emmentaler-, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität			Mager-Käse		
	1927	1928	1929	1927	1928	1929
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	3.40	3.68	3.71	1.91	1.95	1.98
Februar	3.39	3.69	3.70	1.92	1.94	1.98
März	3.40	3.69	3.70	1.87	1.93	1.98
April	3.41	3.70	3.69	1.89	1.93	1.99
Mai	3.42	3.69	3.72	1.89	1.90	1.97
Juni	3.42	3.70	3.71	1.87	1.92	1.98
Juli	3.42	3.70	3.70	1.88	1.96	1.97
August	3.43	3.71	3.71	1.88	1.96	1.97
September	3.55	3.71	3.70	1.92	1.97	1.98
Oktober	3.58	3.72	3.70	1.92	1.97	1.96
November	3.63	3.70	3.70	1.97	1.95	1.96
Dezember	3.66	3.71	3.70	1.94	1.97	1.96
Jahresmittel	3.48	3.70	3.70	1.90	1.95	1.97

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1928	März 1929	Juni 1929	Sept. 1929	Dezember 1929
Alfätten (St. Gallen):	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Appenzeller Käse	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Appenzeller Halbfettkäse	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80
Appenzeller Vollfettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Emmentalerkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Tilsiterkäse	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
St. Gallen: Emmentaler	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90
Tilsiter, fett	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
Appenzeller Käse	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10
Halbfette Käse	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50
Appenzeller Fettkäse	3.90	3.90	3.90	2.90	2.90
Chriß: Emmentaler, Greizer, Ia	3.80	3.80	3.80	3.75	3.75
Nuzern: Emmentaler Ia	3.30	3.20	3.20	3.10	3.10
Emmentaler, halbfett	2.40	2.15	2.15	2.15	2.15
Magerkäse	1.80	1.80	1.80	1.75	1.65
Sbrinz, prima, alt	4.40	4.20	4.20	4.70	4.70
Tilsiter, vollfett	3.10	2.95	2.90	2.90	2.90
Basel: Emmentaler, Greizer, Ia	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Sargenthal: Emmentaler	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Magerkäse	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Tilsiter	3.20	3.10	3.10	3.15	3.20
Bern: Emmentaler, Greizer, Ia	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
Freiburg: Fettkäse	3.65	3.65	3.40	3.35	3.70
Magerkäse	2.00	2.00	1.95	1.90	1.90
Neuenburg: Fettkäse	3.75	3.70	3.60	3.65	3.70
Magerkäse	2.20	2.00	2.15	2.10	2.10
Lausanne: Fettkäse	3.80	3.80	3.80	3.80	3.75
Magerkäse	2.10	2.10	2.40	2.25	2.40
Genf: Fettkäse	3.80	3.35	3.30	3.30	3.55
Magerkäse	2.65	2.65	2.50	2.50	2.30

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel (Butterzentralen) wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahmbutter und Molken- zentrifugenbutter	Ia Käse- Mischbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
17. September bis 19. November 1928	4.80	4.40	4.20
19. November bis 17. Dezember 1928	4.85	4.60	4.30
17. Dezember 1928 bis 7. Januar 1929	5.05	4.70	4.50
7. Januar bis 19. Januar 1929	4.75	4.60	4.50
19. Januar bis 4. März 1929	4.55	4.40	4.30
4. März bis 25. März 1929	4.45	4.30	4.25
25. März bis 1. April 1929	4.15	4.05	4.00
1. April 25. bis Mai 1929	3.95	3.80	3.80
25. Mai bis 10. Juni 1929	3.95	3.70	3.60
10. Juni bis 1. Juli 1929	4.10	3.90	3.80
1. Juli bis 12. August 1929	4.30	4.10	3.90
12. August bis 2. September 1929	4.65	4.25	4.10
2. September bis 23. September 1929	4.85	4.50	4.30
23. September bis 1. Dezember 1929	4.95	4.60	4.40
1. Dezember bis 23. Dezember 1929	5.10	4.80	4.60
23. Dezember 1929 bis 1. März 1930	4.70	4.50	4.40
1. bis 17. März 1930	4.70	4.40	4.20
17. März bis 1. April 1930	4.30	4.10	4.00
1. bis 7. April 1930	4.20	4.00	3.90
7. bis 22. April 1930	4.00	3.80	3.70
ab 22. April 1930	3.80	3.60	3.50

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle wurden den Produzenten bei Lieferung in größeren Posten (Kistenweise) an Händler pro kg im Landesdurchschnitt bezahlt für:

In den Monaten	Zentrifugen- butter			Rahm- oder Mischbutter			Mischbutter (Rahm u. Vorbruch)		
	1927 Fr.	1928 Fr.	1929 Fr.	1927 Fr.	1928 Fr.	1929 Fr.	1927 Fr.	1928 Fr.	1929 Fr.
Januar	4.79	5.06	5.10	4.39	4.56	4.80	3.89	4.04	4.60
Februar	4.81	5.00	5.05	4.43	4.50	4.80	4.06	4.09	4.55
März	4.85	5.15	4.95	4.41	4.55	4.70	4.07	4.11	4.50
April	4.73	5.09	4.75	4.41	4.55	4.50	4.17	4.10	4.35
Mai	4.59	4.95	4.60	4.31	4.41	4.35	4.05	4.03	4.20
Juni	4.62	4.86	4.60	4.30	4.39	4.35	4.07	3.95	4.10
Juli	4.57	4.78	4.75	4.30	4.40	4.40	4.01	3.85	4.10
August	4.60	4.90	4.80	4.31	4.40	4.45	4.00	3.90	4.15
September	4.92	5.15	5.25	4.51	4.55	4.85	4.16	4.12	4.60
Oktober	5.03	5.18	5.35	4.59	4.67	4.90	4.18	4.22	4.65
November	5.07	5.28	5.35	4.64	4.75	4.90	4.18	4.38	4.70
Dezember	5.10	5.33	5.35	4.68	4.83	4.90	4.17	4.57	4.70
Jahresmittel	4.81	5.06	5.00	4.44	4.55	4.65	4.08	4.11	4.45

2. Kleinverkaufspreise.

Im Kleinverkauf an Konsumenten betragen im Landesdurchschnitt die Preise pro kg:

1929 In den Monaten	Bei ballentweisem Verkauf			In Formen von 50—200 g		
	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.55	5.10	5.00	6.10	5.65	5.30
Februar	5.50	5.10	4.95	6.00	5.65	5.30
März	5.45	5.05	4.90	6.00	5.55	5.20
April	5.30	4.90	4.75	5.80	5.40	5.05
Mai	5.15	4.75	4.60	5.70	5.25	4.95
Juni	5.15	4.75	4.50	5.65	5.25	4.90
Juli	5.25	4.80	4.50	5.85	5.30	4.90
August	5.25	4.90	4.50	5.85	5.35	4.95
September	5.70	5.20	4.95	6.15	5.55	5.25
Oktober	5.75	5.20	5.00	6.25	5.60	5.30
November	5.75	5.20	5.00	6.25	5.60	5.30
Dezember	5.70	5.25	5.00	6.25	5.65	5.30
Jahresmittel 1929	5.45	5.00	4.80	6.00	5.50	5.15
1928	5.37	4.96	4.60	5.93	5.50	4.97
1927	5.20	4.85	4.48	5.68	5.33	4.89
1926	5.32	4.90	4.34	5.85	5.49	4.79

Nach den Erhebungen des eidgenössischen sozialstatistischen Amtes betragen die monatlichen Durchschnittspreise im Kleinhandel im Mittel von 34 größern Ortsgemeinden pro kg:

	Tafelbutter Ia (Zentrifugen- butter)			Rohbutter (Stoßbutter)		
	1927	1928	1929	1927	1928	1929
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.64	5.79	6.01	4.80	4.93	5.21
Februar	5.67	5.78	5.94	4.89	4.90	5.16
März	5.65	5.87	5.84	4.90	4.89	5.13
April	5.65	5.80	5.50	4.90	4.90	4.90
Mai	5.48	5.64	5.42	4.76	4.75	4.81
Juni	5.46	5.54	5.45	4.70	4.68	4.73
Juli	5.44	5.59	5.53	4.68	4.64	4.78
August	5.45	5.72	5.85	4.70	4.70	5.09
September	5.77	5.92	6.11	4.88	4.94	5.29
Oktober	5.86	5.95	6.26	4.95	5.03	5.37
November	6.02	6.02	6.23	4.97	5.15	5.40
Dezember	5.99	6.13	6.18	4.98	5.26	5.45
Jahresmittel	5.67	5.81	5.86	4.84	4.89	5.11

Monatliche Mittelpreise einzelner Märkte.

1929	St. Gallen	Zürich	Luzern		Langen- thal	Neuen- burg	Lausanne	Genf
	Stad- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg	Mischel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg
Januar	Fr. 5.00	Fr. 6.10	Fr. 6.00	Fr. 5.15	Fr. 5.90	Fr. 5.90	Fr. 6.00	Fr. 6.00
Februar	4.85	5.95	6.00	5.10	5.90	5.90	6.00	5.80
März	4.85	5.75	5.90	4.90	5.90	5.65	6.00	5.80
April	4.45	5.55	5.75	4.65	5.50	5.75	5.70	5.30
Mai	4.45	5.45	5.50	4.65	5.10	5.75	5.70	5.30
Juni	4.45	5.50	5.45	4.65	5.10	5.80	5.60	5.30
Juli	4.50	5.65	5.65	4.70	5.10	5.45	5.50	5.70
August	4.70	6.15	5.60	4.65	5.15	5.70	5.80	6.00
September	5.00	6.10	6.20	5.40	5.55	5.90	6.00	6.30
Oktober	5.05	6.30	6.20	5.55	5.70	6.15	6.25	6.80
November	5.05	6.30	6.20	5.45	6.10	6.25	6.00	6.30
Dezember	5.10	6.25	6.15	5.45	6.05	6.20	6.15	6.30
Jahresmittel 1929	4.79	5.92	5.88	5.02	5.59	5.87	5.89	5.91
1928	4.78	5.84	5.90	4.83	5.54	5.61	5.81	5.94
1927	4.68	5.75	5.89	4.58	5.33	5.48	5.67	5.74
1926	4.85	5.88	5.67	4.44	5.50	5.67	5.42	5.82

Nachdem in der Zeit vom 1. November 1927 bis 31. Oktober 1929 die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten festgesetzten Grundpreise der Milch unverändert blieben, bewogen die Verhältnisse auf dem Käsemarkt den Zentralverband, die Garantiepreise für Käse mit Wirkung ab 1. November 1929 um 24 Fr. pro 100 kg herabzusetzen, woraus ein entsprechender Rückgang der Milchpreise von 2 Rappen je kg resultierte. Die Grundpreise für den Produzenten pro kg Milch eingeliefert in die Sammelstelle (Käserei) betragen:

	Konsum- milch	Milch zur technischen Verarbeitung	
		ohne Schotten- rückgabe	mit Schotten- rückgabe
	Rp.	Rp.	Rp.
1. November 1926 bis 30. April 1927	21 ¹⁾	20	18,5
1. Mai bis 31. Juli 1927	22 ¹⁾	21	19,5
1. August bis 31. August 1927	22	22	20,5
1. September bis 31. Oktober 1929	23	23	21,5
1. November 1927 bis 30. April 1928	24	24	22,5
1. Mai 1928 bis 31. Oktober 1928	24	24	22,5
1. November 1928 bis 30. April 1929	24	24	22,5
1. Mai 1929 bis 31. Oktober 1929	24	24	22,5
1. November 1929 bis 30. April 1930	23 ¹⁾	22	20,5

Der Preisabschlag von 2 Rp. je kg kam auf der technisch verarbeiteten Milch voll zur Auswirkung, wogegen der Abschlag auf Konsummilch nur 1 Rp. betrug, weil die Produzenten einen weiteren Rappen in die Krisenkasse des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten einzuzahlen hatten. Da sich der Abschlag erst auf die zwei letzten Monate des Jahres erstreckte, stellt sich der Jahresdurchschnittspreis nur wenig niedriger als im Vorjahre. Der Abschlag kommt erst im Preismittel des nächsten Jahres (1930) voll zur Auswirkung.

¹⁾ Inbegriffen 1 Rp. Abgabe an den Garantiefonds der Verbände.

Wie bereits erwähnt, nötigten die Verhältnisse auf dem Käsemarkt ab 1. November 1929 zu einer Herabsetzung der Garantiepreise für Käse um 24 Fr. pro 100 kg. Schon seit dem Sommer 1928 blieben die Verkaufspreise unter dem vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten dem Landwirte und dem Käser garantierten Käsepreis. Nur dank der bestehenden gemeinsamen Organisation konnte der Milchpreis gehalten werden. Ohne die Organisation wäre es auch nicht möglich gewesen, die von der Käseunion für ihre Mitglieder verbindlich aufgestellten Verkaufspreise im In- und Auslande zu erzielen. Der Käseverkauf im Inlande und der Export hielten mit der Größe der Produktion nicht Schritt. Die Lagerbestände des Käsehandels waren während des ganzen Jahres groß. Bei den Mitgliedern der Käseunion waren an Vorräten vorhanden: am Anfang des Jahres 121 523 q und auf Ende des Jahres 127 153 q. Der schweizerische Emmentalerkäse begegnet im Export einer immer schärferen Konkurrenz der ausländischen Produktionsgebiete. An die Qualität des Käses werden sowohl im Inlande wie im Auslande Anforderungen gestellt, die nur in vollständiger Zusammenarbeit der Produzenten, der Käser und des Käsehandels erreicht werden können. Die Förderung der Qualität des Käses und die Regelung der Produktionsmenge sind die nächstliegenden wichtigen Aufgaben unserer Milchverwertungsorganisationen.

Die Preisgarantie für Butter und die damit verbundenen Zuschüsse zugunsten der Butterfabrikation vermochten eine Steigerung der Butterproduktion herbeizuführen. In einer Reihe von Käsereien wurde der Betrieb auf Fabrikation von Butter umgestellt. Zur Unterstützung dieser Umstellung der schweizerischen Milchwirtschaft hat der Bundesrat am 6. August 1929 beschlossen, es sei mit Wirkung vom 12. August hinweg für Butter bis auf weiteres ein Zollzuschlag von 50 Fr. je 100 kg zu erheben. Zudem wurden durch die Milchproduzentenverbände im Verlaufe der letzten Jahre unter Aufwendung erheblicher Mittel gutorganisierte Butterzentralen eingerichtet, welche zur Entlastung der Käseproduktion bedeutende Mengen Butter herstellen, in einer Qualität, welche der besten fremdländischen mindestens ebenbürtig ist. Das System der Butterzuschüsse schaltet natürlich den Einfluß des Weltmarktes auf die Butterpreise in der Schweiz nicht aus. Sinkt der Butterpreis, so stellt der Zentralverband durch seine Zuschüsse den Ausgleich mit der Höhe des Erlöses aus der Käsefabrikation her.

Die Kleinhandelspreise für Milchprodukte zeigen im Jahresdurchschnitt keine großen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr. Ein Vergleich der Bewegung der Detailmilchpreise mit der Preisbewegung anderer Lebensmittel (Kleinverkaufspreise) ergibt folgendes Bild:

	Jahres-Durchschnittspreise pro kg											
	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Brot	0.73	0.74	0.70	0.58	0.56	0.55	0.60	0.56	0.56	0.55	0.51	
Leigwaren	1.41	1.51	1.35	1.12	1.07	1.06	1.12	1.07	1.07	1.00	0.95	
Rindfleisch	5.71	5.28	4.42	3.19	3.34	3.62	3.60	3.48	3.37	3.30	3.40	
Schweinefett	7.69	5.91	4.12	2.99	3.49	3.37	3.00	2.97	2.97	2.82	2.77	
Milch . . . je Liter	0.37	0.46	0.49	0.37	0.37	0.39	0.39	0.36	0.34	0.36	0.36	
Zentrifugenbutter . .	8.10	8.28	7.41	6.04	6.02	5.86	5.85	5.76	5.67	5.81	5.86	
Fettkäse	4.43	4.80	5.00	3.76	3.59	3.87	3.81	3.69	3.48	3.70	3.70	
Kartoffeln	0.27	0.23	0.23	0.23	0.22	0.25	0.23	0.23	0.25	0.24	0.23	

Brot, Teigwaren, Schweinefett und Kartoffeln sind gegenüber dem Vorjahre billiger geworden. Die Fleischpreise sind gestiegen und auch Butter stund im Jahresdurchschnitt etwas höher. Der Kleinhandelspreis für Milch und Käse blieb im Durchschnitt gleich dem letztjährigen Jahresmittel. Der Landesindex für Nahrungsmittel betrug im Dezember 1929:

	Juni 1914 = 100	Dez. 1924 = 100	Dez. 1925 = 100	Dez. 1926 = 100	Dez. 1927 = 100	Dez. 1928 = 100	Nov. 1929 = 100
1. Milchprodukte	151	91	93	107	99	98	100
2. Eier	208	87	86	95	96	97	102
3. Fette und Speiseöle	140	90	92	95	97	100	100
4. Fleisch und Fleischwaren	183	95	100	101	105	109	99
5. Brot und andere Getreideprodukte	142	84	88	88	89	94	99
6. Zucker und Honig	117	70	90	82	84	91	99
7. Kartoffeln und Hülsenfrüchte	138	81	103	86	93	81	100
8. Kaffee und Schokolade	167	101	98	97	101	97	98
Total Nahrungsmittel	157	90	94	98	98	99	100

Der Kleinhandelsindex für Milchprodukte steht noch um 6 Punkte unter dem durchschnittlichen Preisindex der Nahrungsmittel. Ueber dem Preisindex der Milchprodukte stehen: Eier, Fleisch und Fleischwaren, Kaffee und Schokolade. Einen niedrigeren Teuerungsindey als Milchprodukte gegenüber dem Juni 1914 weisen auf: Fette und Speiseöle, Brot und andere Getreideprodukte, Zucker und Honig, Kartoffeln und Hülsenfrüchte. Mit Ausnahme von Fleisch und Fleischwaren ergibt sich bei sämtlichen Nahrungsmittelgruppen gegenüber dem Vorjahre eine Abschwächung der Kleinhandelspreise, die sich gegen Ende des Jahres auch auf dem Milchproduktenmarkt auswirkte.